

«Diese Alterswohnungen werden frech und pfiffig»

St. Galler Tagblatt
17.06.2021, S. 26

Die Genossenschaft Segewo lädt heute zur Besichtigung der ehemaligen Fahnenfabrik in St. Fiden ein. Hier entstehen 22 Loftwohnungen.

Die Wohnbaugenossenschaft Segewo hat die Baubewilligung: In der alten Fahnenfabrik an der Lindenstrasse 122 in St. Fiden können nächstes Jahr 22 Senioren-Loftwohnungen erstellt werden. Mit vier Ateliers, vier Gästezimmern, Spitzraum, Bibliothek, einem 80 Quadratmeter grossen Gemeinschaftsraum und einem Dachgarten mit Platz für Sessel, Gemüsehochbeete und Solarpanels. Das Bauprojekt kostet zwölf Millionen Franken, inklusive Bodenkauf. «Es ist ein kleines Wunder, dass wir in der Stadt so ein grosses Projekt ohne Einsprachen realisieren können», sagt Genossenschaftspräsident Christoph Posselt.

Es ist ein Projekt für Leute, die etwas mit den Nachbarn unternehmen wollen. «Wer einzieht, kann individuell wohnen mit eigener Waschmaschine und

trotzdem die Gemeinschaft geniessen», sagt Posselt, der BWL und Psychologie studiert hat.

«Viele Seniorenwohnungen sind langweilig und trist»

Mit dem Projekt wolle man eine Lücke schliessen. «Es gibt in St. Gallen keine attraktiven Genossenschaftswohnungen für fitte Seniorinnen und Senioren», findet der 62-jährige Präsident, der in zehn Jahren selbst in die Fahnenfabrik einziehen will. Die meisten Alterswohnungen seien langweilig und trist. «Unsere werden frech und pfiffig.» Das Ambiente der Fahnenfabrik mit Industrial Chic und den grossen Fenstern soll erhalten bleiben.

Schon in zwei Jahren soll man einziehen können. Und wenn jemand pflegebedürftig wird? «Natürlich sind wir kein

Pflegeheim», sagt Posselt. «Aber wir haben mit dem Lindenhof in der Lindenstrasse, einem Alterszentrum in der Nähe, erste Kooperationen angedacht.» So wäre es möglich, den Reinigungs- und Wäsche-

service sowie Essen von dort zu beziehen.

Heute um 19 Uhr lädt die Segewo zu einer öffentlichen Begehung in der Fabrik ein. Interessierte können auch den grossen Dachgarten besichtigen.



In der einstigen Fahnenfabrik Stadelmann in St. Fiden sollen in zwei Jahren fitte Seniorinnen und Senioren einziehen können. Bild: PD

Architekt Markus Alder erläutert die Umbaupläne samt Erdwärmeheizung. Er ist auch Leiter für hindernisfreies Bauen der Procap St. Gallen.

30 Genossenschaftlerinnen gesucht

Bis jetzt haben sich 52 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler gefunden, die einen Anteilschein à 50 000 Franken gezeichnet haben. «Ich bin positiv überrascht, dass es schon so viele sind, denn wir haben nicht viel Werbung gemacht», sagt Posselt. Er sucht nun weitere 30 Leute, die sich beteiligen wollen. «Je mehr wir sind, desto einfacher und günstiger die Finanzierung.» Im Moment wollen nur 15 Personen sofort einziehen, bei 22 freien Wohnungen. «Die meisten wollen schon einmal einen Fuss in der Fahnenfabrik

haben, um später, vielleicht erst in zehn Jahren, einzuziehen.» Was, wenn man in ein paar Jahren zügeln will, aber alle Wohnungen besetzt sind? «Dann muss man eventuell ein bis zwei Jahre warten, bis etwas frei wird», sagt Posselt.

Bislang hätten sich viele Intellektuelle gemeldet: Rechtsanwältinnen, und Lehrerinnen, aber auch Spitzexmitarbeiterinnen und ein Gartenbauer. «Wir sind eine spannende Gruppe.» Auch Darlehen sind erwünscht für das gemeinnützige Projekt. Und was, wenn niemand mehr mitmachen will? Kommt das Projekt dann nicht zustande? Posselt winkt ab: «Wir haben schon 2,6 Millionen Franken Eigenkapital, starten können wir also sowieso.»

Melissa Müller